



„SUPPLY CHAIN MANAGEMENT“

DER LANGE ARM

NACHHALTIGER PROZESSE

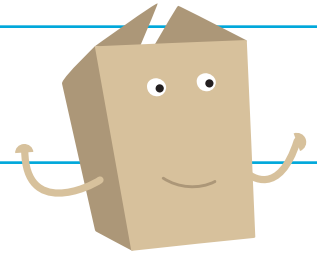
Die aktuelle Ausgabe des HTL-Barometers zum Thema „Supply Chain Management“ präsentiert die Ergebnisse einer Telefonumfrage unter rund 200 Logistikentscheidern.

www.hermesworld.com

Transport Logistics

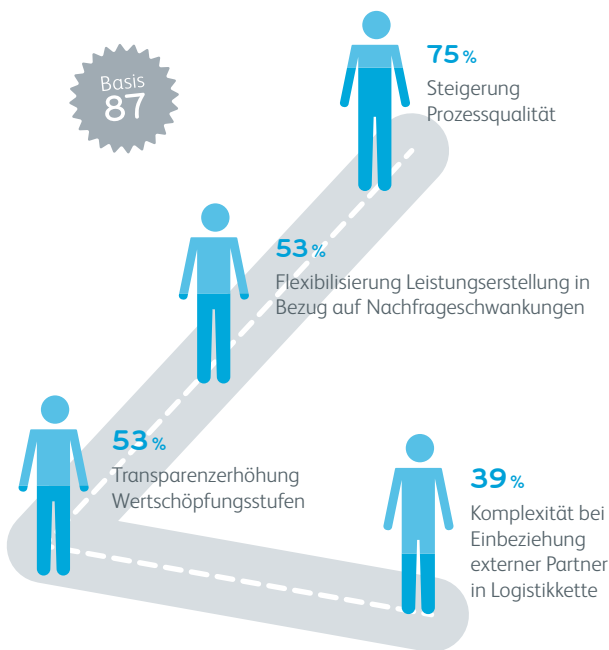
 **Hermes**

LOGISTIKER SEHEN IN DER PROZESSQUALITÄT DIE GRÖSSTE HÜRDE



Erfolgreiches 'Supply Chain Management' steht und fällt mit der Qualität der Prozesse. So zumindest lautet die überwiegende Einschätzung der Logistikentscheider, die bereits entsprechende Konzepte im Unternehmen installiert haben. Das ist ein Ergebnis des HTL-Barometers 'Supply Chain Management' der Hermes Transport Logistics, das unter 200 Logistikentscheidern deutscher Unternehmen erhoben wurde.

1. Welchen Anforderungen in Bezug auf die Optimierung logistischer Prozesse messen Sie eine Bedeutung zu?



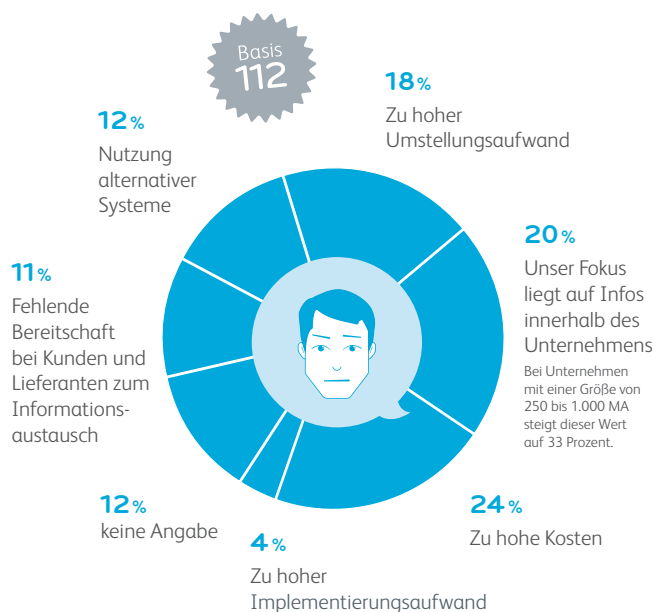
*Mehrfachnennung möglich

Andererseits verfügt fast jedes zweite befragte Unternehmen über gar keine 'Supply Chain Management-Strategie'. Gerade einmal **44 Prozent** der befragten Einkaufs- und Logistikverantwortlichen geben an, ein entsprechendes Konzept zu verfolgen. Diejenigen, die darauf verzichten, führen als Ursache vor allem zu hohe Kosten an (24 Prozent) oder fürchten einen zu hohen Umstellungsaufwand (18 Prozent).

Unternehmen scheuen hohe Kosten

Für jedes fünfte Unternehmen, das keiner 'Supply Chain-Strategie' folgt, liegt der Fokus auf Informationen innerhalb des Unternehmens (20 Prozent). Bei großen Firmen mit bis zu 1000 Unternehmen steigt diese Zahl sogar auf **33 Prozent**. Für jeden zehnten der befragten Logistikentscheider fehlt wiederum seitens der Kunden und Lieferanten die Bereitschaft, Informationen untereinander auszutauschen – wodurch ein unternehmensübergreifendes 'Supply Chain Management' nicht möglich ist. Wobei tatsächlich insgesamt **87 Prozent** der Befragten auch gar nicht vorhaben, an der Situation etwas zu ändern. Gerade einmal **zwei Prozent** planen überhaupt die Einführung eines umfassenden 'Supply Chain Managements' in nächster Zeit.

2. Welcher der nachfolgenden Punkte ist der ausschlaggebende Grund, warum Sie bisher auf ein 'Supply Chain Management-Konzept' verzichten?



Prozessqualität liegt in der Verantwortung jedes einzelnen

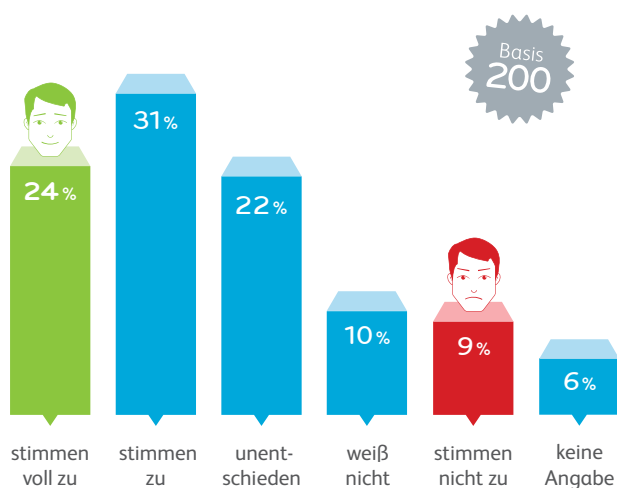
Dabei ist es kein Geheimnis, dass Unternehmen, die ihre Prozesse entlang der Wertschöpfungskette optimieren, besser gegen Risiken und Krisen gerüstet als andere.

55 Prozent der Befragten sehen deshalb in der Optimierung der eigenen Prozesse nicht nur einen Wettbewerbsvorteil, sondern auch einen Sicherheitsfaktor.

Wirtschafts- und Finanzkrisen sind ein unternehmerischer Risikofaktor. Mehr Sicherheit verspricht sich die Mehrheit der Unternehmen durch den verstärkten Fokus auf die Optimierung der eigenen Prozesse entlang der Supply Chain.

3. Die zurückliegende Finanz- und Wirtschaftskrise hat unser Unternehmen sensibilisiert:

Daher setzen wir verstärkt auf die Optimierung der eigenen Prozesse entlang unserer Supply Chain.

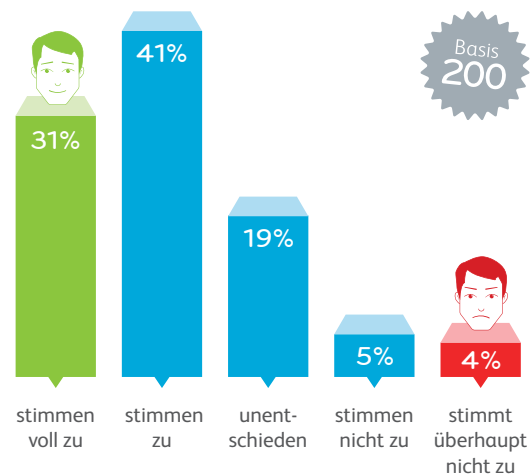


Logistikdienstleister bieten strategische Gesamtlösungen

Der Stimmungsbarometer macht vor allem eines deutlich: Die Logistikverantwortlichen betreiben mehrheitlich kein unternehmensübergreifendes Supply Chain Management, sehen sich aber in der Lage, bei Bedarf auf Störungen oder Schwankungen zu reagieren. Fast drei Viertel aller befragten Unternehmen – unabhängig davon, ob ein explizites Supply Chain Management existiert oder nicht – gibt an, die unternehmenseigenen Logistikprozesse selbst zu planen und umzusetzen. Mehr als die Hälfte der Befragten hat laut eigener Aussage aus zurückliegenden Krisen gelernt.

Fast Dreiviertel aller befragten Unternehmen greifen bei der Optimierung von Logistikprozessen auf das eigene Know How zurück.

4. Wir verfügen in unserem Unternehmen über das nötige Knowhow, Optimierungen der Logistikprozesse selbst zu planen und umzusetzen.



Es zeigt sich auch, dass die Vernetzung der einzelnen Prozessabschnitte, also in der Regel die Vernetzung von internen und externen Abläufen, offenbar als zu hohe Hürde wahrgenommen wird. Dabei sind entsprechende Konzepte heutzutage längst kein gordischer Knoten mehr. Professionelle Logistikdienstleister bieten Supply Chain Management als strategische Gesamtlösung an. Mithilfe technologischer Prozessüberwachungssysteme, die Markt- und Wirtschaftsentwicklungen ebenso im Blick haben wie saisonbedingte Besonderheiten oder Transportvolumina, sind Informationsaustausch und Reaktionsfähigkeit über die einzelnen Prozessabschnitte hinweg möglich. Solche Lösungen bilden ein Gesamtbild von der Produktion bis zum Abverkauf ab und bieten die Möglichkeit, bei Störungen oder Abweichungen vom Plan sofort und zielsicher eingreifen zu können – ohne die gesamte Prozesskette unterbrechen zu müssen.

FAZIT

Supply Chain Management ist kein neues Konzept. Aber es gewinnt mit modernen IT-Systemen wieder an Relevanz und misst dem Logistikprozess innerhalb eines Unternehmens eine zentrale, strategische Rolle zu. Unternehmen, die das für sich erkennen, werden daraus entscheidende Wettbewerbsvorteile ziehen können.